



Europa der Zukunft / 1999  
Masse: ø 96cm x 43 cm, Marmor: Carrara-Marmor

strie, als Brotberuf, stiess er auf verständnisvolle Vorgesetzte, die wesentlich waren, die es tolerierten, dass er viel Freiraum im Sommer bekam, um die Sommerakademie zu besuchen usw. Das ging dann doch über Jahre hinweg so weiter, bis man ihm 1985 das Angebot gemacht hat, als erstem Liechtensteiner ein staatliches Kunststipendium zu geben. Das war die Chance, die er genutzt hat und womit er auch den Schritt in die Professionalität tun konnte.

Zur gegenwärtigen Zeit meint Hugo Marxer: «Ich sehe eine grosse Verunsicherung, es herrscht eine Riesenratlosigkeit: Was ist jetzt, am Ende dieses Jahrtausends? Da wird gar nicht viel sein,

es muss einfach jeder so weiter machen und versuchen, sich zu verbessern und ruhiger zu werden und das neue Zeitalter dann eben in Angriff nehmen und sich nicht von aussen, von Influenzen über schlecht gemachte Printmedien und Fernsehsendungen usw. beeinflussen lassen. Da wird ja eine Menge produziert. Wir müssen lernen, die Nachrichten richtig zu lesen und zu interpretieren, in Frage zu stellen, zu hinterfragen und nicht zu glauben!»

Wenn Hugo Marxer heute vor eine Schulklasse mit Jugendlichen treten müsste und ihnen einen Rat mit auf den Lebensweg geben sollte, was würde er nach eigener Aussage zu ihnen sagen? Hugo Marxer:

«Ich müsste erst einmal fragen: Wo und bei wem sie bis dahin etwas vom Leben gelernt haben. Wenn ich die Aufmerksamkeit erhielte, würde ich versuchen, sie darauf aufmerksam und neugierig zu machen, wie ich das Problem gelöst habe, als Beispiel.



Föhn 1 / 1989  
Masse: 110cm x 90cm, Material: Öl auf Leinwand

Ich habe früher, lange Zeit, immer geglaubt, wenn ich durchs Land gefahren bin, da bin ich jetzt wirklich noch der einzige, der nicht reich ist. Das hat mich beschäftigt. Ich bin nicht reich! Und dann habe ich da angesetzt, um das Problem zu lösen, denn das Problem wurde grösser, aus dem Problem wurde Frust, Hass. Und dann war der Punkt da, an dem ich Mühe hatte. Und dann musste ich sagen, wenn ich jetzt das Problem lösen will, dann muss ich gar nicht versuchen, das auf jemanden anderen abzuwälzen oder mit jemand anderem zu lösen, sondern bei mir selbst anfangen. Und wenn man mit sich selbst erst einmal ins Klare kommt und sich dann zusätzlich noch die richtige Philosophie anliest, zueig-

net oder sie selbst entwickeln kann, wie ich das gemacht habe, dann kommt die Freiheit in einem auf, dass ich heute mit lachendem Gesicht durchs Land fahren kann und eben reicher bin. Und das den jungen Leuten anhand von Beispielen und Möglichkeiten zu zeigen, dass eben die Werte, denen wir hier gelehrt werden, nachzuspringen, nicht die sind, die zählen.

Wenn man zum Beispiel Seneca liest und sein Traktat über die Ruhe der Seele, dann sieht man, dass dieser Philosoph vor 2000 Jahren genau das gleiche gepredigt hat, woran es heute fehlt, spricht: Weniger wäre mehr, Geld ist nicht das Wichtigste ... Das Ruhige nehmen und das Ernstnehmen seines Mitmenschen und so weiter und so weiter. Und wenn diese Dinge zum Tragen kommen oder wieder vermehrt in den Vordergrund treten würden, dann, könnte ich mir vorstellen, dass eben auch Entfremdungen, wie ich sie erlebe, wieder zu Neukontakten werden könnten. Und dies alles müsste natürlich den jungen Menschen mitgegeben



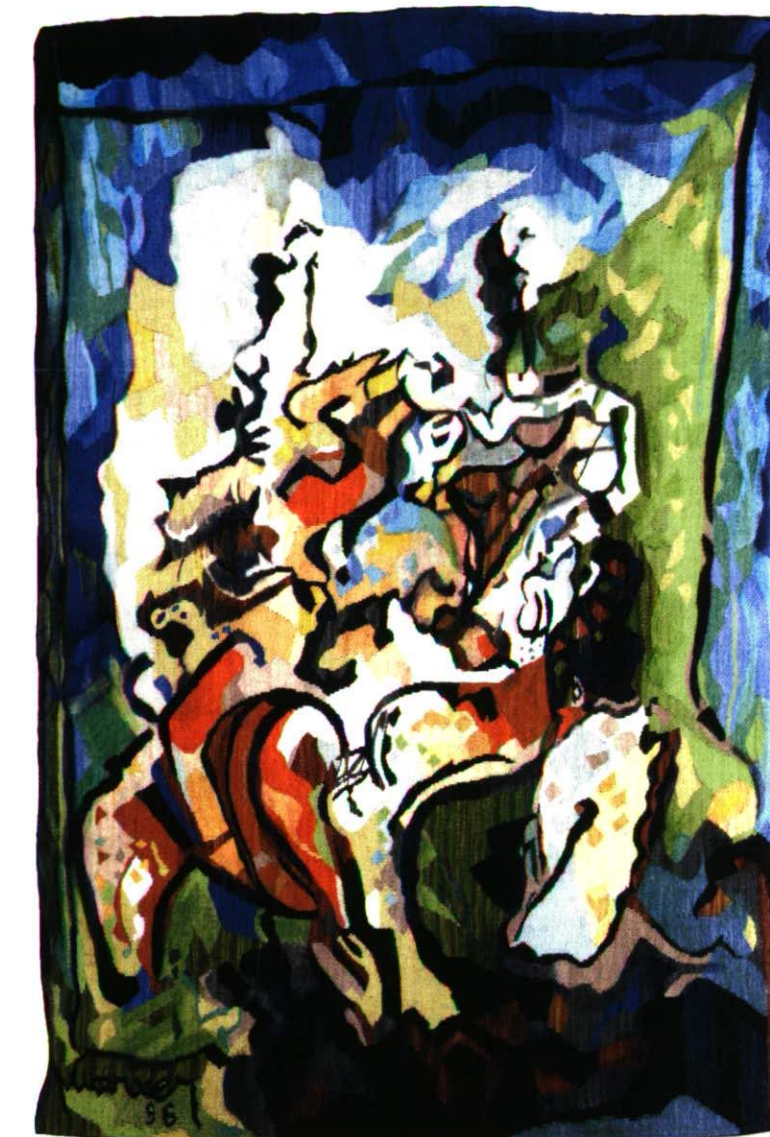
Das Studio Luigi Corsanini in Carrara.  
Hugo Marxers Arbeitsplatz in Italien.

werden. Jetzt hat natürlich Priorität, eine gute Bilanz erstellen zu können. Es ist ja nicht mehr so, dass Kathedralen gebaut werden, sondern es werden Barken gebaut. Also die Verschiebung der Werte ist ja weltweit bekannt, aber wie diffizil diese Verschiebung ist, sieht man beim kleinsten Muckser, also wenn zum Beispiel ein Präsident einer Sekretärin zuwinkt, wackelt die Börse schon. Und dann muss ich lachen.

Ich würde versuchen, den Jugendlichen ein echtes Zeitgefühl zu vermitteln. Ich kenne Menschen, die sind wesentlich jünger als ich, und sie sind schon fertig. Die haben schon abgeschlossen, «das war's jetzt, und jetzt heisst es nur noch warten». Jedem von

uns ist eine gewisse Zeit gegeben, dem einen mehr, dem anderen weniger, aber die Tage sind gleich lang. Was macht man aber aus den Tagen? Der eine verschläft sie, der andere wirft sie fort, wieder ein anderer nützt sie für wer weiss was. Ich habe in meinem Zeitgefühl die Bedeutung der Langsamkeit als Kraft erkannt.»

Kunst und Literatur sind Hugo Marxers Hauptinspirationsquel-



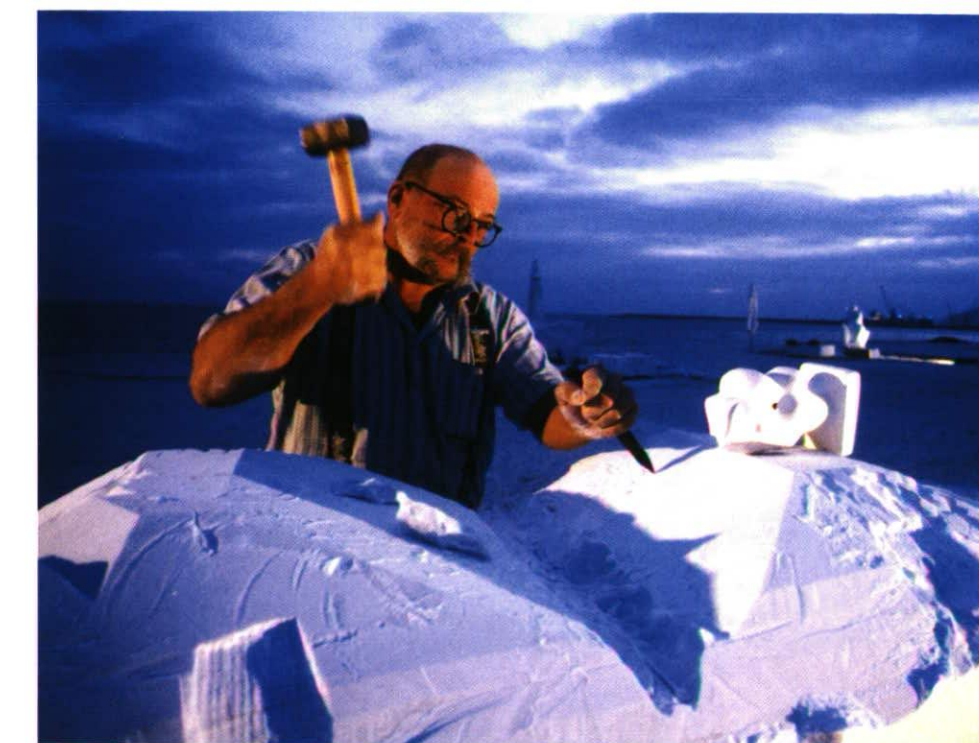
Familie / 1996  
Wandteppich, Masse: 105cm x 165 cm, Technik: Gobelin

Foto •

len. Und dann das Träumen. Er hat einmal gesagt: «Langsame Träume begreift man besser». Später hat er hinzugefügt: «Man sollte sich nicht alle Träume erfüllen, damit noch etwas Hoffnung bleibt!»

Henning Karl Frhr. v. Vogelsang, Liechtenstein

# HUGO MARXER Bildhauer



...im schönsten Atelier der Welt.

Foto •

## Brüssel

EUROPEAN FREE TRADE ASSOCIATION  
ASSOCIATION EUROPEENNE DE LIBRE-ECHANGE

The EFTA Building, rue de Trèves 74, 1040 Brussels  
Open weekdays 9h.00 to 17h.00 from 21 May to 25 June 1999

### Hugo Marxer in Brüssel

Vom 21. Mai bis zum 25. Juni 1999 ist der Liechtensteiner Bildhauer Hugo Marxer Gast der EFTA: In seiner ersten grossen Einzelausstellung im europäischen Raum zeigt er speziell dafür geschaffene Werke. Das hat seinen guten Grund: Hugo Marxer ist überzeugter Europäer. Sein schon früh erkennbares Streben über die Grenzen seines Heimatdorfes hinaus hat ihn nach langem Reifungsprozess zunächst nach Carrara in Italien geführt, und von da aus, analog zur wachsenden Aufmerksamkeit gegenüber seiner künstlerischen Weiterentwicklung und seinen Werken, an andere Orte.



Kopf / 1999  
Masse: 48 cm x 43 cm x 96 cm, Marmor: Carrara-Marmor

Die fünf Skulpturen, die Hugo Marxer bei der EFTA zeigt, sind Zeugen des schöpferischen Prozesses Hugo Marxers. Wenn er sich mit einer Idee identifizieren kann, dann bereitet er sich mit fast akribischer Manier darauf vor, sie bildnerisch umzusetzen und liest ganze Nächte hindurch Literatur zum Thema, denkt nach, probiert, skizziert... Die erste der so entstandenen Skulpturen zeigt einen Kopf, Symbol der mentalen Kraft, die hinter der Idee Europa steckt, gefolgt vom «Europa der Gegenwart», sehr gut nachvollziehbar in seiner Plastik. Die Schnecke dann symbolisiert, dass es zwar langsam vorangeht, denn «gut Ding will Weile haben», aber auch, dass Beharrlichkeit zum Ziel führt und nicht zuletzt im sich konzentrisch verjüngenden Rund des Schneckenhauses das gemeinsame Haus Europa, in dem letztlich auch verschlungene Wege auf das eine Ziel ausgerichtet sind. Eine Knospe ist es schliesslich, der verdeutlicht, was aus Kleinem Grosses erwachsen kann, und das «Europa der Zukunft» lässt die Kühnheit



Europa der Gegenwart / 1999  
Masse: 82 cm x 47 cm x 62 cm, Marmor: Rosa Portogallo

der Utopie Europa greifbar werden. Wie Hugo Marxer bis ins Detail bei seinen Planungen vorgeht, zeigt auch die Tatsache, dass er bewusst für alle diese Skulpturen Material aus verschiedenen europäischen Ländern verwendet hat, nämlich aus Portugal, Spanien und Italien.

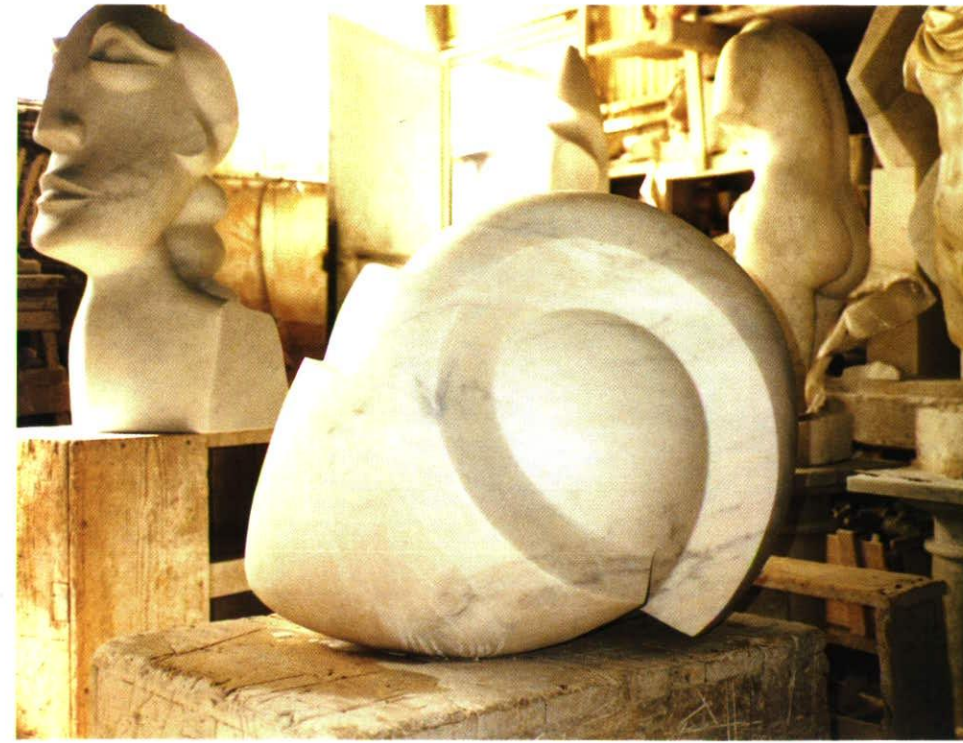
Bei den Bildern, die ebenfalls nach Brüssel gingen, handelt es sich um Ölbilder, die Liechtenstein zum Thema haben: Der Kleinstaat im Herzen Europas soll gerade in Brüssel präsent sein. Diese Bilder sind noch nie in Liechtenstein selber zu sehen gewesen: Reverenz des Künstlers an die Europastadt Brüssel.

Die drei Gobelins schliesslich haben die Familie zum Thema. Die

Familie ist für Hugo Marxer, «die Keimzelle einer Einheit».

### Zum Menschen und Künstler Hugo Marxer

Hugo Marxers Weg lässt sich an seinen biografischen Daten ablesen. Jede seiner Ausstellungen hat ihn aber nach eigener Aussage ein Stück weitergebracht. So zeigte sich schon beim Auftakt zur mehrmonatigen Ausstellung des Bildhauers in der thüringischen Universitätsstadt Ilmenau im März 1998, dass ein grosses Echo auf die gezeigten Werke zu erwarten war. Als Repräsentant des deutschen Zweiges des «Kulturkreises Liechtenstein-Weimar», von dem aus die Anregung zu dieser Ausstellung ergangen war, verwies Kultusdezernent a. D. Eberhard Neumeyer aus der nahen Stadt Weimar, die 1999 Kulturstadt Europas ist, darauf, dass man sich glücklich schätze, diese Ausstellung mit einem Künstler aus Liechtenstein bestreiten zu können, der bereits weit über die Grenzen seines Landes hinaus und auch in Deutschland mit Wer-



Schnecke / 1999  
Masse: 80 cm x 66 cm x 62 cm, Marmor: Rosa Portogallo

ken vertreten ist. Zu sehen waren u. a. Aquarelle und grossformatige Holzschnitte zu Goethes «Faust» und Dantes «Göttlicher Komödie».

Am 4. Dezember 1998 zeigte Hugo Marxer im Vaduzer Rathausaal Skulpturen und Zeichnungen. Die im Auftrag bzw. für ganz bestimmte Standorte geschaffenen Grossskulpturen sind an ihren jeweiligen Orten zu finden, in Liechtensteins Hauptort wurden teilweise die im Kleinformat geschaffenen Vorbilder gezeigt, denn, so Hugo Marxer: «Jede Kleinskulptur könnte im Prinzip auch eine Grossskulptur sein». Bei den Zeichnungen handelte es sich ebenfalls um Originale und nicht etwa Skizzen. Manche dieser

Zeichnungen hat er mehrfach überarbeitet, vielfach hat er mittels der Zeichnung auch die Form einer künftigen Skulptur gesucht. Es sind, wenn man so will, «auf Papier abgelegte Gedanken», erklärt Hugo Marxer, «die vielleicht nur noch nicht umgesetzt worden sind».

Mit der Zeit müssen sich auf diese Weise dann doch wohl zahlreiche Zeichnungen angesammelt haben, und Hugo Marxer bestätigt dies, indem er erzählt, er benutze diese Zeichnungen wie ein Nachschlagewerk.

Geboren wurde der Kosmopolit Hugo Marxer vor 50 Jahren in Vaduz, am 5. Dezember 1948, im damaligen sogenannten Bürgerheim, er ist Bürger von Eschen. «Und ich bin stolz darauf, in Vaduz geboren worden zu sein», erklärte Hugo Marxer in einem Zeitungsinterview, «und nicht irgendwo in der Provinz!»

Seine Jugendzeit in Eschen wie auch in Italien bezeichnet er als sehr eindrücklich, seine Mutter stammt aus Italien, und, so Hugo



Knospe / 1999  
Masse: 86 cm x 56 cm x 63 cm, Marmor: Nero Marquina, Spagna

Marxer weiter, «da hatte ich die grosse Chance, dass ich während langer Zeit, bis zum Schulanfang, sehr viele Monate im Jahr, speziell in den Frühlings- und Sommermonaten, bei den Grosseltern in Italien verbringen konnte». Da habe er die italienische Sprache gleich mitbekommen wie eine Muttersprache. Das sei ihm dann viele Jahre später sehr zugute gekommen, auch die Art zu leben und die Mentalität der Italiener – das hat sich bei ihm erhalten. Und dann die Schulzeit in Eschen: zuerst die Volks- und dann die Realschule. Da die ersten Gehversuche mit Zeichnen, «aber die Lehrerschaft war damals für solche Dinge nicht sensibilisiert.» In seiner Ausbildung als Maschinzeichner in Liechtensteins Indu-

## BIOGRAPHIE VON HUGO MARXER

- 1999 Liechtensteiner Kunstschaffende im alten Bad Pfäfers, Bad Ragaz/CH
- 1999 Galerie Ardiyanto, Yogyakarta, Indonesien, Gemeinschaftsausstellung mit Fauzie As'Ad
- 1999 EFTA-Brüssel, Einzelausstellung
- 1999 Skulpturenpark Chateaux Allegria, Beaulieu sur mer, France
- 1998 «Zeichnungen und Skulpturen», Einzelausstellung im Rathausaal, Vaduz/FL
- 1998 Erste grosse Bronzearbeit für die AHV-IV-FAK Anstalt, Vaduz/FL
- 1998 «Il laboratorio e l'Artista», Gemeinschaftsausstellung: Le Logge di Palazzo Pretorio, Volterra/IT
- 1998 «Il tempo del Marmo», Gemeinschaftsausstellung: im Museo del Marmo, Carrara/IT
- im Willy Brandt-Haus, Berlin/D
- im Hôtel de Ville, Neuchâtel/CH
- 1998 «Goethe's Faust», Einzelausstellung im Hotel Tanne, Ilmenau/Weimar/D
- 1997 Vaduzer-Predigt, vom «Sein der Zeit»
- 1997 Skulptur: St. Martin für die Kirche Eschen/FL
- 1997 «Scolpire all'aperto» Intern. Bildhauersymposium Carrara
- 1997 Erste Skulptur in Chromstahl entsteht
- 1996 Ausstellung bei der Lova, Vaduz, Bronze und Wolle
- 1996 «Energie im Halbkreis» zehn Kleinbronzen entstehen
- 1996 Drei neue Tapisserien entstehen zum Thema «Familie»
- 1996 Intern. Bildhauerausstellung Tradate, MI, Italien
- 1995 «Tagebücher» Einzelausstellung im Pfrundhaus Eschen FL
- 1995 «Textilarbeiten» Es entstehen erstmals fünf grosse Wandteppiche
- 1995 Galeria Cau Serrat, Tossa del Mar, Spanien. Intern. Bildhauerausstellung
- 1994 Bildhauerausstellung in der Villa Palazzina, Scandiano/RE, Italien
- 1994 Intern. Bildhauersymposium in Scandiano/RE, Italien
- 1994 Gemeinschaftsausstellung mit Mauro Ceglie in S. Stefano Lodigiano/MI, I
- 1993 «Arbeiten in Stein» Einzelausstellung in der Galerie Tangente, Eschen/FL
- 1993 Intern. Bildhauersymposium, Quattro Castella/RE, Italien
- 1993 «Kunst aus Europa in Hiltrup» Intern. Bildhauerausstellung, Münster, D
- 1993 «Bildhauer-Bilder» Einzelausstellung in der Tenne im Löwen, Vaduz/FL
- 1992 «Faust 1» Holzschnitt-Zyklus zu Goethe's Faust
- 1992 «L'eta della pietra» Intern. Bildhauerausstellung in Carrara
- 1992 «Arte e natura» Intern. Bildhauerausstellung in Vanzago, Mailand
- 1992 Die Liechtensteinische Landesbank präsentiert: «Fluchtpunkte», Einzelausstellung
- 1991 Galeria Cau Serrat, Tossa del Mar, Spanien, Int. Bildhauerausstellung
- 1991 «Minotaurus» Radier-Zyklus nach der Ballade von F. Dürrenmatt
- 1990 «Steinskizzen» Einzelausstellung in der Propstei St. Gerold, Österreich
- 1990 Lithographie-Zyklus zur «Göttlichen Komödie» von Dante A.
- 1989 «Carrara» Einzelausstellung im Schulzentrum Eschen, Galerie Tangente
- 1988 ab diesem Jahr freischaffender Bildhauer
- 1988 «Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein» Wanderausstellung in verschiedenen europäischen Städten
- 1987 Stipendienjahr der Liechtensteinischen Regierung in Carrara
- 1987 «Plastische Kreise» Einzelausstellung im Schulzentrum Unterland, Eschen, Galerie Tangente
- 1985 Begegnung mit Henry Moore in Much Hadham, England
- 1985 Internationale Sommerakademie, Salzburg
- 1979 Reise in die Marmorsteinbrüche von Carrara. Erste Skulptur in Marmor
- 1976 Internationale Sommerakademie, Salzburg
- 1975 Arbeit im Römersteinbruch St. Margarethen, Österreich, Erste Steinskulptur in Sandstein
- 1975 Radierung und Kupferstich bei Hans Klemm
- 1968 Lehrabschluss als Maschinzeichner
- 1954 Schulbesuch in Eschen
- 1948 in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, geboren

**Impressum**  
Herausgeber und Copyright ©:  
Text:  
Fotos:  
Werkaufnahmen:  
Satz + Litho:  
Druck:

Hugo Marxer  
Henning Karl Frhr. v. Vogelsang, Liechtenstein  
• Wolfgang Müller, Close-up AG, FL-9495 Triesen  
Hugo Marxer  
Satz + Litho Center, FL-9490 Vaduz  
Lampert Druckzentrum AG, FL-9490 Vaduz

**Atelier-Adressen**  
Essahestrasse 434  
FL-9492 Eschen, Liechtenstein  
Fax 00423 / 373 54 24

pressoStudio Luigi Corsanini  
Via Aurelia 1  
I-54031 Avenza / Carrara, Italia  
Fax 0039 / 0585 54201



Kultur verbindet.



VP BANK (LUXEMBOURG) S.A.  
L-2019 Luxembourg - Avenue de la Liberté 23 - Tel. (+352) 404 777-1  
Vertretungen in:  
L-1528 Luxembourg - Boulevard de la Foire 22 - Tel. (+352) 25 33 27  
NL-4851 RG Breda-Ulvenhout - Kraaijenbergsestraat 17a - Tel. +31 (76) 561 17 77